

Bewertung der SGB II-Umsetzung aus gleichstellungspolitischer Sicht

SGB II-Bundeskongress
„Impulse geben – mehr bewegen?“
am 1./2. Oktober 2007 in Berlin

Dr. Claudia Weinkopf
Forschungsabteilung „Flexibilität und Sicherheit“ (FLEX)

Zum Projekt

- Teil der Evaluationsforschung nach § 55 SGB II
- Laufzeit bis Juni 2009
- Durchführung durch ein Konsortium:
 - Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen (Koordination)
 - Forschungsteam Internationaler Arbeitsmarkt (FIA) GmbH, Berlin
 - GendA, Institut für Politikwissenschaft, Philipps-Universität Marburg

Gleichstellung und SGB II - Ziele

- Gesetzliche Vorgaben im SGB II
 - § 1 SGB II:
 - Gleichstellung als durchgängiges Prinzip
 - geschlechtsspezifischen Nachteilen entgegenwirken und familienspezifische Lebensverhältnisse berücksichtigen
 - § 16 Abs. 1 Satz 4 SGB II:
 - § 8 SGB III gilt analog auch für das SGB II: Förderung von Frauen mindestens entsprechend ihres Anteils an den Arbeitslosen und ihrer relativen Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit

Gleichstellung und SGB II – Herausforderungen (1)

- Neue Regelungen nach SGB II können **ambivalente Wirkungen** für die Gleichstellung der Geschlechter entfalten
- **Chancen:** neues „geschlechtsneutrales“ Leitbild
 - Alle erwerbsfähigen Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft sollen dazu beitragen, die Hilfebedürftigkeit zu überwinden oder zu reduzieren und müssen dazu ggf. ihre Arbeitskraft einsetzen
 - Förderung und Integrationshilfen auch für bislang „inaktive“ Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft

Gleichstellung und SGB II – Herausforderungen (2)

- **Risiken:**

- Stärkung der wechselseitigen Einstandspflichten in Partnerschaften
 - Nichtleistungsberechtigung aufgrund von Partnereinkommen kann zu (neuen) ökonomischen Abhängigkeiten führen – betroffen sind hiervon häufiger Frauen
- Das geschlechtsneutrale Leitbild trifft auf eine Realität und Handlungsmuster, die von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten geprägt sind

Zentrale Fragestellungen

- Welche **Wirkung** hat die Umsetzung des SGB II aus gleichstellungspolitischer Sicht?
- Welche **Ursachen und Umsetzungsbedingungen** sind hierfür ausschlaggebend?
- Wie lassen sich festgestellte Benachteiligungen / Ungleichgewichte verringern? (***Empfehlungen***)

Zu untersuchen

- Welche **Unterschiede** zwischen Männern und Frauen sind feststellbar z.B. beim Zugang zu SGB II-Leistungen und im Aktivierungsprozess?
- Welche **Strategien und Konzepte** verfolgen die Trägereinheiten?
- Welche **Zusammenhänge und Wechselwirkungen** zwischen beidem lassen sich identifizieren?

Zentrale Bestandteile der Untersuchung

- **Synopse** der Ergebnisse anderer Forschungsprojekte nach §§ 55 und 6c SGB II unter der Fragestellung der Wirkungen aus gleichstellungspolitischer Sicht – d.h.
 - Aus- und Bewertung, Zusammenfassung, Interpretation
 - Vertiefung mittels eigener Datenanalysen und Verknüpfung mit Ergebnissen der qualitativen Untersuchungen
- **Eigene qualitative Untersuchungen** hinsichtlich wichtiger Fragen und Aspekte, die von anderen Projekten *nicht oder nicht ausreichend* abgedeckt sind - insbesondere
 - auf der **Prozessebene**: Wie wirkt der Genderaspekt bei der operativen Umsetzung?
 - bei der Frage nach den **Ursachen und Hintergründen** für festgestellte geschlechtsspezifische Unterschiede auf der Ergebnisebene

Intensiv-Fallstudien bei 10 Trägereinheiten

- Durchführung zwischen Oktober 2007 und Mitte 2008
- Im Focus: Zusammenhänge zwischen Wirkungen des SGB II und dem Prozess der Umsetzung aus gleichstellungspolitischer Perspektive
- kriteriengeleitete Auswahl
 - Umfang und Art gleichstellungspolitischer Aktivitäten
 - Berücksichtigung der Merkmale Stadt-Land, Ost-West etc.
- Bestandteile und Methoden
 - Dokumenten- und Datenanalyse
 - Einzel-Interviews auf verschiedenen Ebenen
 - Gruppendiskussionen, Teilnehmende Beobachtung etc.